



Friedrichshafen-  
Oberschwaben

# „Leiharbeiter über den Tisch gezogen“

- Entgelt-Abrechnungen teils tarifvertragswidrig
- Tarifrunde: Metaller geben sich kämpferisch
- Umfrage zur Zukunft der Arbeit im Jahr 2020

VON MANFRED DIETERLE-JÜCHLE

**Friedrichshafen** – Sehr kreativ im negativen Sinne scheinen einige Leiharbeitsfirmen zu sein, um ihren Beschäftigten das Einkommen teilweise vorzuenthalten. Denn die seit 1. November 2012 tarifvertraglich geltenden Branchenzuschläge kommen nicht bei allen Leiharbeitern an, die in Betrieben der Elektro- und Metallindustrie in der Region beschäftigt sind. Nach sechs Wochen steht einem Leiharbeiter bereits ein Zuschlag in Höhe von 15 Prozent zu, schilderte Lilo Rademacher. Zweite Bevollmächtigte der Industriegewerkschaft Metall (IGM) Friedrichshafen-Oberschwaben, beim Neujahrspressegespräch. Die Zuschläge sind gestaffelt bis zu einer Höhe von 50 Prozent, die nach neun Monaten erreicht werden. Offensichtlich sind aber nicht alle Verleiher bereit, diese Zuschläge auch zu bezahlen. Nach dem 15. Dezember 2012, dem Stichtag der ersten Abrechnung nach Inkrafttreten der tariflichen Regeln, beobachteten die Metall-Gewerkschafter Erstaunliches: Teilweise wurden Zuschläge gar nicht bezahlt, teilweise wurden diese tarifvertragswidrig beispielsweise mit Fahrkosten oder Einsatzzulagen verrechnet.

Für Betriebsräte und die Beschäftigten der IGM-Verwaltung in Friedrichshafen gab es kurz vor Weihnachten deshalb einiges an Beratungsarbeit für Leiharbeiter zu leisten. Lilo Rademacher geht davon aus, dass dies auch noch in den nächsten Monaten ein Schwerpunkt der Gewerkschaftsarbeit sein wird. Um diesem Problem abzuhelfen, plant die IGM in naher Zukunft eine schwarze Liste der Verleih-Firmen zu veröffentlichen. Unter den bisherigen Sündern seien auch namhafte Unternehmen, sagte Rademacher, nannte aber noch keine Namen. Zunächst will die Gewerkschaft den Verleihern die Chance bieten, ihre Praktiken zu ändern. Daneben bietet die IG Metall den Betroffenen Unterstützung an, das ihnen zustehende Gehalt auch einklagen zu können. Die Abrechnungen sollten für alle Leiharbeiter verständlich sein, sagte Gabriele Süß-Köstler, Betriebsratschheimderleitzurösterreichischen MWS-Gruppe gehörenden bisherigen Häfler-GF-Gießerei. Doch selbst für sie sei manche nicht zu entschlüsseln gewesen. Heribert Hierholzer, Betriebsratschef von Zeppelin Systems, bezifferte das Monats Einkommens manchen Leiharbeiters mit 900 Euro netto. „Das reicht doch hier in Friedrichshafen nirgends hin.“

Ein Plus für die Stammbelagschaften will die IGM bei der bevorstehenden Ta-



Mehr Geld für die Beschäftigten soll bei der bevorstehenden Tarifrunde rauspringen. Dafür setzen sich diese Metall-Gewerkschafter ein (von oben nach unten): Alfred Denenmoser (Thermopal Leutkirch), Achim Zinser (Tognum), Heribert Hierholzer (Zeppelin), Achim Dietrich-Stephan (ZF), Lilo Rademacher (IG Metall) und Gabriele Süß-Köstler (MWS-Gießerei).  
BILD: DIETERLE-JÜCHLE

*„In der Tarifrunde werden wir in die Vollen gehen, da muss den Arbeitgebern was um die Ohren fliegen.“*

**Lilo Rademacher**, Funktionärin der Industriegewerkschaft Metall

rifrunde herausholen. Um für die Verhandlungen Druck aufzubauen, wirdes ab dem 1. Mai wohl rund gehen. Denn für die Verhandlungen mit den Arbeitgeber-Vertretern von Südwestmetall gebe es dieses Jahr keine Friedenspflicht, so Rademacher. Warnstreiks sind nach dem Tag der Arbeit jederzeit möglich. Über die Höhe der Forderung wird die große Tarikommision im März entscheiden. Die für die holzverarbeitende Industrie steht mit 5 Prozent

bereits fest. Für die Beschäftigten der Elektro- und Metallindustrie gab es vergangenes Jahr 4,3 Prozent mehr.

Neben den aktuellen Themen treibt die IGM auch die Frage um, wie die Arbeitsbedingungen der Zukunft aussehen. Deshalb werden im Rahmen einer bundesweiten Aktion auch in den 22 Betrieben, die zur IGM Friedrichshafen-Oberschwaben gehören, die Betriebsorganisation und -zeiten im Jahr 2020 wünsch.

Bis Ende März sollen die Fragebögen verteilt sein. Einige Fragen darin sind auch vor dem Hintergrund der Bundestagswahl im September gestellt – auch dazu will die IGM deutlich Stellung beziehen.

**Wirtschaft, Seite 6**

## Die Situation in den Häfler Betrieben

In einer Tarifauseinandersetzung ist immer entscheidend, wie die Kräfte verteilt sind. Sind die Betriebe gut ausgelastet und ist der Organisationsgrad hoch, spielt dies der Gewerkschaft in die Hände.

➤ **ZF AG:** Das Bild im großen Häfler Getriebeunternehmen ist gespalten. Während es im Bereich Autogetriebe brummt, gibt es deutliche Hintrübungen im Segment der Lastwagen-Getriebe. Die Produktion der Lasterge triebe, in der rund 5000 ZFler in Friedrichshafen beschäftigt sind, werde im Moment auf Sicht gefahren, schildert Betriebsratschef Achim Dietrich-Stephan. Vier Schließtage sind bis April vereinbart. Großkunde MAN hat Kurzarbeit angemeldet. Personalzuwachs gebe es im PKW-Bereich. Alleine rund 1000 Mitarbeiter des Häfler Weltkonzerns sind inzwischen in der dazu gehörenden Entwicklungsabteilung beschäftigt.

➤ **Tognum AG:** Kurzarbeit sei im Moment kein Thema, sagt Betriebsratsmitglied Achim Zinser. Doch die Motorenbaureihe 4000, Hauptumsatzträger des Dieselmotorenbauers, „schwächle“ zurzeit. Im Unternehmen werde überlegt, die Bricketage zu erweitern. Bis 28. Februar muss die Firmenleitung mit dem Betriebsrats eine Vereinbarung treffen, wenn der Betriebsurlaub in diesem Jahr verlängert werden sollte. ergänzte Lilo Rademacher, Zweite Bevollmächtigte der Industriegewerkschaft Metall.

➤ **MWS-Gießerei:** Eines der besten Jahre, was Umsatz, Margen und Ergebnis anlange, sei für die ehemalige GF-Gießerei 2012 gewesen, sagt Betriebsratschefin Gabriele Süß-Köstler. Die Auftragslage der größten Sandgießerei sei in diesem Jahr so gut, dass über ein 17-Schichten-Modell nachgedacht werde. Montags bis freitags wird in drei Schichten gearbeitet (15 Schichten); nun sollen noch der Samstag und/oder der Sonntag dazu kommen. Zur Stammbelagschaft gehören 260 Mitarbeiter. Im Januar sind daneben noch rund 50 Leiharbeiter beschäftigt.

➤ **Zeppelin Systems GmbH:** Trotz eines hohen Marktdrucks rechnet Betriebsratschef Heribert Hierholzer mit einem ordentlichen Ergebnis in 2013. Mehr als 20 Leiharbeiter seien inzwischen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen worden. 1240 Beschäftigte sind es aktuell insgesamt.

➤ **Cassidian:** Nach den Angaben von Gewerkschaftsfunktionärin Lilo Rademacher ist die Kurzarbeit bei der in Immenstaad ansässigen Rüstungstochter des Luft- und Raumfahrtkonzerns EADS beendet. Im Rahmen des firmeninternen Sparprogramms sollen rund 50 Stellen sozialverträglich abgebaut werden. (dim)





## Leiharbeitsfirmen am Pranger

**Friedrichshafen** (dim) Heftige Kritik der IG Metall: Einige Leiharbeitsfirmen in der Region würden ihren Beschäftigten tarifwidrig die diesen zustehenden Branchenzuschläge vorenthalten, sagte Lilo Rademacher, Zweite Bevollmächtigte der Industriegewerkschaft Metall (IGM) Friedrichshafen-Oberschwaben. Darunter seien auch namhafte Verleiher. Sie nannte aber noch keine Namen. Sollte sich der Mjssstand nicht beseitigen lassen, werde die IGM eine schwarze Liste veröffentlichen, kündigte Rademacher in Friedrichshafen an. Bundesweit ermittelt die Gewerkschaft gerade, welche Verstöße der Verleiher es gibt. Nach Angaben Rademachers waren Branchenzuschläge für Leiharbeiter, die in Betrieben der Elektro- und Metallindustrie eingesetzt waren, zum ersten Abrechnungstichtag am 15. Dezember 2012 teilweise gar nicht gewährt worden. Teilweise wurden diese tarifvertragswidrig beispielsweise mit Fahrtkosten oder Einsatzzulagen verrechnet. Notfalls müssen, so die Gewerkschaftsfunktionärin, die Arbeitsgerichte den Leiharbeitern zu ihrem im Tarifvertrag verankerten Recht verhelfen. Nach sechs Wochen steht einem Leiharbeiter bereits ein Zuschlag in Höhe von 15 Prozent zu. Die Zuschläge sind gestaffelt bis zu einer Höhe von